

Die EU finanziert Israels Spione

David Cronin, 26. Juni 2020

Die wahrscheinlich freimütigste Beschreibung des Mossad ist, dass er „ein Verbrechersyndikat mit einer Lizenz“ ist.

Dieser Kommentar wurde von Tamir Pardo abgegeben, der zwischen 2011 und 2016 Israels berüchtigte Spionageagentur leitete.

Sich in Fragen der Eisenbahnsicherheit an die israelischen Waffenhändler zu wenden, ist genauso absurd, wie einen ehemaligen Mossad-Chef um Rat in ethischen Fragen zu bitten

Weit davon entfernt, die Leitung eines Verbrechersyndikats zu bereuen, hat Pardo daraus Kapital geschlagen. Mit einem nahezu einzigartigen Lebenslauf - nur wenige Auserwählte dürfen den Mossad führen - hat er sich in den letzten Jahren Spitzenpositionen in der israelischen Privatwirtschaft erobert.

Die Europäische Union belohnt nun seine Verbrechen.

XM Cyber - eine von Pardo gegründete Firma - ist Teil eines von der EU finanzierten Projekts, das im September anlaufen wird.

Das 10,5 Millionen Dollar teure Projekt mit dem Namen *Impetus* wird sich mit der Ethik des Einsatzes von Überwachungstechnologie in Städten befassen.

XM Cyber - eine Firma, die Kunden berät, wie sie sich auf Angriffe auf Computernetzwerke vorbereiten können - wurde von Pardo und zwei weiteren altgedienten israelischen Spionen gegründet.

Absurd

Einen ehemaligen Mossad-Chef und seine Kollegen zu beauftragen, sich mit Fragen der Ethik zu befassen, ist eine Farce.

Zu den Aktivitäten des Mossad gehört die Ausführung von Attentaten. Unter Pardos Aufsicht wurde der Mossad beschuldigt, einen hochrangigen Atomwissenschaftler im Iran getötet zu haben.

Während der Mossad bestimmte Morde nicht zugibt, hat Pardo behauptet, dass politische Attentate manchmal notwendig seien.

Attentate verletzen grundlegende Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit - Prinzipien, die die EU angeblich als unantastbar ansieht. Warum haben EU-Beamte einen Mann, der Morde höchstwahrscheinlich gebilligt hat, als eine Autorität in ethischen Fragen eingestuft?

Diese Frage habe ich der Europäischen Kommission gestellt, die das Forschungsprogramm *Horizon 2020* betreut, von dem Pardo profitiert.

Die Kommission lehnte es ab, diese Frage zu beantworten. Stattdessen reagierte sie mit etwas Geschwafel, wie XM Cyber „auf Übereinstimmung mit den Regeln und Anforderungen von *Horizon 2020* geprüft und bewertet wurde“.

Pardo spricht sich für Rassendiskriminierung aus

Vor kurzem unterzeichnete er einen Meinungsartikel, in dem er argumentierte, dass die bevorstehende Annexion eines großen Teils des Westjordanlandes letztlich Israels „jüdische Identität“ untergraben könnte.

Besonders besorgt ist er darüber, dass Israel vor einem „Dilemma“ stehen könnte, in dem es sich entscheiden müsste, ob es den Palästinensern im annektierten Gebiet gleiche Rechte gewähren oder sie jeglicher Rechte berauben will. Die Idee, dass alle Menschen Anspruch auf gleiche Rechte haben, kommt in seinem Denken nicht vor.

Auch der Chef der Aussenpolitik der Europäischen Union, Josep Borrell, ist gegen die Annexion, nennt aber verschiedene Gründe für seine Ablehnung. Borrell hat betont, eine Annexion sei „völkerrechtswidrig“.

Der Gedanke ist im Umlauf, dass die EU auf die Annexion reagieren wird, indem sie Israel von seinen Forschungsaktivitäten ausschließt. Das würde bedeuten, dass Firmen wie Pardos XM Cyber keine EU-Zuschüsse mehr erhalten könnten.

Business as usual

Es wäre von erheblicher Bedeutung, den Fluss dieser Zuschüsse nach Israel zu stoppen. Israelische Firmen und Institutionen haben etwa 1,2 Milliarden Dollar aus *Horizon 2020*, dem aktuellen Forschungsprogramm der EU, abgerufen.

Bis jetzt hat die EU einen Business-as-usual-Ansatz gewählt. Business as usual bedeutet, Firmen zu helfen, die davon profitieren, den Palästinensern Leid zuzufügen.

Elbit Systems, ein führender israelischer Waffenhersteller, ist eine solche Firma. Sie hat Drohnen hergestellt, die bei Israels Großangriffen auf Gaza eingesetzt wurden, und Überwachungsausrüstung für Israels massive Apartheidmauer in der besetzten Westbank geliefert. Das hat die EU nicht davon abgehalten, *Elbit* kontinuierlich Zuschüsse zu gewähren.

Elbit ist Teil eines Konsortiums hinter einem von der EU mit 11 Millionen Dollar finanzierten Eisenbahnsicherheitsprojekt, das im Oktober starten wird.

Mit Waffen von Firmen wie *Elbit* hat Israel wesentliche Transportdienstleister - insbesondere Krankenwagenfahrer - in Gaza bombardiert. Sich in Fragen der Eisenbahnsicherheit an die israelischen Waffenhändler zu wenden, ist daher genauso absurd, wie einen ehemaligen Mossad-Chef um Rat in ethischen Fragen zu bitten.

Die EU hilft auch einem neuen Akteur in Israels ständig expandierender Kriegsindustrie. *BGR Robotics* behauptet, das erste „autonome Unterwasserfahrzeug“ Israels hergestellt zu haben. *BGR Robotics*, eine Firma, die von Mitarbeitern der Ben-Gurion-Universität des Negev gegründet wurde,

scheint daran interessiert zu sein, auch oberirdisch zu operieren. Sie hat einen EU-Zuschuss im Wert von mehr als 56.000 Dollar für ein Projekt erhalten, mit dem untersucht werden soll, wie Roboter in der Luftfahrt eingesetzt werden können.

Die Website der EU für wissenschaftliche Forschung stellt das Projekt als zivil dar, indem sie behauptet, dass Roboter helfen könnten, Flugverspätungen zu verringern. Dennoch versucht *BGR Robotics* nicht zu verschweigen, dass ihre Produkte für militärische Anwendungen entwickelt werden.

Es ist daher nur vernünftig zu fragen, ob die EU einen kleinen Beitrag zur Entwicklung von Killerrobotern für zukünftige Kriege Israels leisten könnte.

Die Hebräische Universität von Jerusalem bietet derzeit einen relativ neuen Lehrgang an, der zum Ziel hat, israelische Soldaten im Spionieren auszubilden.

Das ist eine von zahlreichen Möglichkeiten, wie die Hebräische Universität - die einen Campus im besetzten Ost-Jerusalem hat - die israelischen Truppen unterstützt, genau die gleichen Einheiten, die tagtäglich Palästinenser unterdrücken.

Die EU ignoriert diese Wirklichkeit, damit sie die Hebräische Universität mit Subventionen überschütten kann. Die Hebräische Universität hat sich kürzlich EU-finanzierten Projekten angeschlossen - oder wird dies in Kürze tun -, die sich mit so unterschiedlichen Themen wie dem Zebrafisch, der Anatomie im alten Griechenland, der Photosynthese und der Bedeutung von Textilien für die zionistische Bewegung befassen.

All diese Themen sind zweifellos faszinierend. Aber das entschuldigt nicht, wie das Geld der europäischen Steuerzahler einer Institution zugute kommt, die direkt an den Verbrechen Israels beteiligt war, lange bevor einige der Brüsseler Bürokraten Angst vor der Annexion bekamen.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://electronicintifada.net/blogs/david-cronin/eu-funds-israels-spies>